

## Die Zerstörung der Hoffnung

Zu: „Das syrische Desaster“, FR-Meinung vom 15. Oktober

### Ein grundlegender Politikwechsel ist nötig

Ich erlaube mir nach jahrzehntelangem universitärem und außeruniversitärem Forschen und Lehren zum Fakt der Interventionskriege der Nachwendzeit eine kurze Überlegung. Wie wäre folgendes Szenario: Alle InterventionsaktivistInnen ziehen sich zurück aus Syrien. Das Land wird der mehrfach legitim gewählten (ohne Zweifel: diktatorischen) Regierung überlassen. Die Kriegskosten werden von den VerursacherInnen der Zerstörungen übernommen. In zwei, drei Jahren würde das Land in essenziellen Strukturen wiederaufgebaut, in einem Jahr würden wieder alle Mädchen wie Jungen die Schulen besuchen, Wasser und Elektrizität würden fließen. Millionen Flüchtlinge würden in ihr Heimat-Land zurückkehren. Die EU bräuchte den schlimmen Deal mit dem Erdogan-Regime nicht mehr. Das geschundene Völkerrecht hätte die Chance auf partielle Gesundung. Die Desaster, die die westlichen Interventionskriege im Kosovo, in Afghanistan, Libyen (und im Gefolge in Mali) und jetzt in Syrien hinterlassen, sollten Anlass genug sein, einen grundlegenden Politikwechsel anzugehen.

Johannes Becker, Marburg

### Glatter Verstoß gegen das Völkerrecht

Speiübel wird einem von den Berichten über die Mordtaten der türkeianahen islamistischen Mörderbanden (wer finanziert diese Söldner eigentlich?) im nordsyrischen Kurdengebiet. Erwartet Erdogan ernsthaft (Nato-)Bei-

stand und Verständnis für diese Mord-Invasion? So schnell der Nato-Ausschluss der Türkei auf dem Tisch war, ist er jetzt wieder vom Tisch. Ehrlich wäre jetzt die (Selbst-)Auflösung der Nato. Der Nato-Vertrag liest sich als vernünftiges Friedensmanifest, das in der Realpolitik reine Lyrik ist, um die vielen Schandtaten friedenssäuselnd zu bemänteln.

Der Not gehorchend müssen die Kurden den Beistand der syrischen Armee in Anspruch nehmen. Spätestens jetzt kann zu jedem Zeitpunkt der „Nato-Bündnisfall“ zur (militärischen) Beistandspflicht des Nato-Mitgliedsstaates Deutschland mit unübersehbaren Folgen führen. Warum die Erdogan-Türkei immer noch mit Samthandschuhen angefasst wird, bleibt das Geheimnis der Politik. Nicht einmal zu einer „Reisewarnung“ in die Türkei reicht es. Auch ohne Erdogans Drohungen werden Kriegsflüchtlinge aus Nordsyrien den Weg nach Mitteleuropa finden. Vor den jetzt kriegsbedingt freigekommenen IS-Kriegsverbrechern müssen wir uns zu recht fürchten.

Die türkische Militärintervention gegen Syrien ist ein glatter Verstoß gegen das Völkerrecht. Es trifft eine kurdische Bevölkerung, die als nachahmenswertes Vorbild wohl auch deshalb von Erdogan und seiner kriegsbesoffenen AKP blutig auf einem anderen Staatsterritorium bekämpft wird. Fast noch schlimmer als Krieg ist die Zerstörung von Hoffnung.

Wenn in FR-Artikeln Assad als „Diktator“ etikettiert wird, was ist dann Erdogan?

Thomas Ewald-Wehner, Nidderau

Diskussion: [frblog.de/nordsyrien](http://frblog.de/nordsyrien)

## Politik der Beliebigkeit

Vorsitzendensuche der SPD: „Olaf oder Obama“, FR-Politik vom 14. Oktober

Viele Sozialdemokraten hängen noch immer einer vergangenen Epoche nach, in der der lebenslange, tariflich abgesicherte Vollzeit-Arbeitsplatz der Normalfall war. Als es den Wettbewerbsdruck der Globalisierung noch nicht annähernd in dem Maße gab wie heute und neue soziale Wohltaten noch vertretbar schienen. Die künftigen Parteivorsitzenden müssen diesen Genossen einen Weg aufzeigen, wie die SPD Fortschritt und Gerechtigkeit in Zeiten von Globalisierung und Digitalisierung glaubwürdig voranbringen kann. Es gibt viel zu verteidigen – etwa die soziale Sicherheit –, aber auch Neues zu erkämpfen, zum Beispiel gleiche Bildungschancen in allen Gesellschaftsschichten. Die SPD muss sich wieder auf ihre Stärken besinnen und ihre Leistungen besser als bisher kommunizieren. Sie war in den drei Legislaturperioden mit der Union insgesamt der konstruktivere Regierungspartner, wurde jedoch durch Kanzlerin Merkel systematisch asymmetrisch demobilisiert.

Den Verantwortlichen in der SPD ist der Vorwurf zu machen,

dass sie diese einzige wahrnehmbare politische Strategie Merkels wehrlos über sich ergehen ließen. Merkel hat geschickt verstanden, die SPD für sich arbeiten zu lassen um die Erfolge anschließend an ihr eigenes Revers zu heften. Die von Phlegmatismus, Plan- und Ideenlosigkeit geprägte Merkel-Ära dürfte sich hoffentlich allmählich ihrem Ende nähern.

In Europa hat Frankreichs Präsident Macron das Zepter übernommen. Merkel geriert sich gerne als die „Weltkanzlerin“, bei den aktuellen weltpolitischen Krisen spielt sie jedoch so gut wie keine Rolle mehr. Merkels Vorteil besteht hauptsächlich darin, dass sie im Laufe ihrer Amtsjahre ein Heer von „Vasallen“ um sich geschart hat, die ihr blind gehorchen und die ihr politische Schicksal mit der Kanzlerin verbinden. Die Tragik ist, dass sie mit ihrer Politik der Beliebigkeit, die sie in weiten Teilen der Bevölkerung beliebt macht, jedoch keine politische Relevanz schafft, auch die SPD mit in den Abgrund gezogen hat.

Alfred Kastner, Weiden



### BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

#### Schreiben Sie an:

Bronski  
Frankfurter Rundschau  
60266 Frankfurt am Main

#### Faxen Sie an:

069 / 2199-3666

#### Mailen Sie an:

[Bronski@fr.de](mailto:Bronski@fr.de) oder  
[Leserbrief@fr.de](mailto:Leserbrief@fr.de)

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihr Leserbrief auch online unter [www.frblog.de](http://www.frblog.de) veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung zu kürzen.

### FR ERLEBEN

Thomas Kaspar spricht im Rahmen von „Open Books“ mit den Autorinnen Sarah Spiekermann und June Perry über deren Bücher „Digitale Ethik“ und „Lifehack“.  
Samstag, 19. Oktober, 20 Uhr  
Historisches Museum, Saalhof 1, Frankfurt

Bernd Hontschik liest aus seinem Buch „Erkranken schadet der Gesundheit“, das auf seinen Kolumnen für die FR beruht.  
Anschließend Diskussion.  
Donnerstag, 24. Oktober, 18.30 Uhr  
Bürgerinstitut, Oberlindau 20, Frankfurt

Andreas Schwarzkopf moderiert die Podiumsdiskussion „Autoritäre Populisten gegen Gender: Trump, Bolsonaro und die AfD“. Darüber sprechen Dinah Leschzyk, Dorothee de Nève, Greta Olson (alle von der Uni Gießen) und der Journalist Peter Weißenburger.  
Donnerstag, 24. Oktober, 18.15 Uhr  
Aula der Uni Gießen, Ludwigstraße 23, Gießen

Andreas Schwarzkopf moderiert nach der Wahl in Thüringen die Podiumsdiskussion „Wohin entwickelt sich Deutschland?“  
Donnerstag, 31. Oktober, 19 Uhr,  
Haus am Dom, Domstraße 3, Frankfurt.

## Höchste Zeit zum Handeln

Rechter Terror in Halle: „Hetze, Hass, Schüsse“, FR-Politik vom 10. Oktober

### Auf dem Weg in den Überwachungsstaat?

Das Sicherheitssystem der Synagoge in Halle hat anscheinend bestens funktioniert. Trotzdem sollen jetzt nicht nur sämtliche jüdischen Institutionen in Deutschland sicherheitsmäßig noch weiter nach- und aufgerüstet werden. Macht sich Deutschland nun langsam doch auf dem Weg zum „Rundum-die-Uhr-Überwachungsstaat“? Riggi Schwarz, Büchenbach

### Benennt die geistigen Brandstifter!

Nach dem rechtsextremistischen Terroranschlag von Halle steht man voller Entsetzen vor dem Geschehenen. Mir fehlen die Worte, um zu beschreiben, was das Gefühl einem sagt. So fehlt mir das Verständnis für die Tatsache, dass es keinen Polizeischutz für die Synagoge gab und es bis zu einer Viertelstunde gedauert hatte, bis die Polizei am Tatort eintraf. Die bittere Realität ist, dass zwei Menschen getötet wurden und die vollbesetzte Synagoge durch den Täter nicht getroffen werden konnte, weil der Täter die Tür nicht aufbekam. Nicht auszudenken, was geschehen wäre, wenn er in das Gotteshaus eingedrungen wäre und seiner Mordlust freien Lauf gelassen hätte. Es ist grausig, dass Juden in Deutschland beim Feiern ihres größten Festtages getötet hätten

werden können – und das mehr als 70 Jahre nach dem Sieg über den Faschismus in Deutschland. Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem es kroch, so warnte Bertolt Brecht, und man fühlt sich an Paul Celans Todesfuge erinnert, wo es heißt, der Tod ist ein Meister aus Deutschland.

Es ist eine Schande und ruft bei mir Scham hervor, wenn man zur Kenntnis nehmen muss, dass die alljährlichen Erinnerungen an die Verbrechen der Nazis noch keine entscheidenden Konsequenzen bei Behörden gefunden haben und viele Politiker sich offensichtlich nur in Sonntagsreden bereit erklären, verstärkt gegen rechten Terror vorzugehen. Es ist jetzt höchste Zeit zum Handeln. Angesichts der geistigen Wegbereiter des rechten Terrors – in diesem Zusammenhang muss die AfD genannt werden – muss diese Gesellschaft Konsequenzen ziehen und die geistigen Brandstifter benennen. Jahrzehntlang waren hierzulande Justiz und Sicherheitsbehörden von Blindheit auf dem rechten Auge geschlagen. Es müsste dem Letzten klar geworden sein, dass wir in einer Zeit leben, in der es um nichts weniger als die Demokratie geht. Es kann und darf nicht hingemonnen werden, dass Juden in der Bundesrepublik Deutschland wieder Angst um Leib und Leben haben müssen. Manfred Kirsch, Neuwied

Diskussion: [frblog.de/halle](http://frblog.de/halle)

fr.de/buchmesse

Frankfurter Rundschau  
**FREVENT**

## Besuchen Sie uns auf der Buchmesse

Am heutigen Samstag (Publikumstag) erwartet Sie dieses spannende Tagesprogramm:

Halle 3.1,  
Stand C48

■ **11 Uhr:** „Schurken, die die Welt beherrschen“. Autor: Kraten, Populisten, Demokratieverächter – Sind sie gekommen, um zu bleiben? Moderiert von Bascha Mika (FR-Chefredakteurin)

International Stage Halle 5.1. A128

■ **11.30 Uhr:** Buchvorstellung mit Pete Smith „Fliegen lernen“

SOCIÉTÄTS-VERLAG

■ **12 Uhr:** Bascha Mika (FR) und Boris Halva über sein Buch „Mannsbilder – Auf der Suche nach der neuen Männlichkeit“

■ **12.30 Uhr:** Buchvorstellung mit Maria Knissel „Letzte Meile“

SOCIÉTÄTS-VERLAG

■ **13 Uhr:** Claus-Jürgen Göpfert (FR) spricht mit Burkhard Spinnen über seinen neuen Roman „Rückwind“

■ **13.30 Uhr:** Buchvorstellung mit Sonja Rudolf „Stromaufwärts“

SOCIÉTÄTS-VERLAG

■ **14 Uhr:** Buchvorstellung mit Ulrich und Dana Müller-Braun „Das Auge des Adlers – Eintracht Frankfurt-Krimi“

SOCIÉTÄTS-VERLAG

■ **14.30 Uhr:** Boris Halva (FR) und Andreas Sieler (FR) im Gespräch mit dem Reisejournalisten Oliver Lück über sein Buch „Zeit als Ziel – in 20 Jahren mit dem Bulli durch Europa.“

■ **15 Uhr:** Timur Tinç (FR) spricht mit dem Open-Water-Schwimmer André Wiersig über seine Erlebnisse und sein Buch „Nachts allein im Ozean“

Selbstverständlich können Sie bei uns am Stand auch alle FR-Produkte kennenlernen.